

„Du bist wie ein Vater für mich“

Hussam Alhraki und Schauspieler Liam Cunningham über ihre ungewöhnliche Freundschaft

Interview: Philipp Hedemann

In Jordanien lernte „Game of Thrones“-Star Liam Cunningham (59) den Flüchtling Hussam Alhraki kennen. Seitdem verbindet den Schauspieler und den 38 Jahre jüngeren Syrer eine enge Freundschaft. Zehn Jahre nach Ausbruch des Krieges in Alhrakis Heimat erzählen die beiden sich im Zoom Call, was sie einander bedeuten – und sprechen im Doppelinterview über die anhaltende Gewalt in der Levante und die deutsche Flüchtlingspolitik.

Hussam Alhraki, Liam Cunningham, wie haben Sie sich kennengelernt?

Liam Cunningham (LC): Ich war im September 2016 mit der Hilfsorganisation World Vision in Jordanien, um auf das Leid der vielen Menschen aufmerksam zu machen, die vor dem Krieg in Syrien ins Nachbarland geflohen waren. Dort habe ich Hussam getroffen.

● *Stolz bin ich auf Hussam vor allem, weil er sich nie aufgegeben hat.*

Liam Cunningham

Hussam Alhraki (HA): Die World-Vision-Leute haben mir gesagt, dass ich einen berühmten Schauspieler treffen würde, aber mir sagte sein Name nichts. Ich komme aus Daraa, der Stadt, in der vor zehn Jahren der Krieg ausbrach. Damals war ich elf Jahre alt. Seitdem hat der Krieg mein ganzes Leben bestimmt. Als ich Liam traf, hatte ich noch nie von Netflix oder „Game of Thrones“ gehört. Das hat mich auch alles nicht interessiert. Ich wollte nur überleben und mit meiner Mutter nach Deutschland. Familienzusammenführung. Dort lebten damals bereits mein Vater und meine Brüder. Ich hatte unerlaubt das Flüchtlingslager verlassen. Ich hatte Angst, dass die Polizei auf mich aufmerksam werden würde, wenn ich einen großen Filmstar treffen würde. Aber Liam kam ganz unauffällig als sehr bescheidener Mann und hat mich freundlich angelächelt. Dann haben wir uns ewig unterhalten. Über den Krieg, über Schauspielerei, über alles.

LC: Und Du hast mir auf Arabisch dieses traurige Lied vom Krieg in Syrien vorgesungen. Deiner Mutter liefen dabei die Tränen übers Gesicht.

Welche Erinnerungen weckt dieses Lied?

HA: Keine Guten! Wir sind während des Krieges drei oder viermal innerhalb Syriens vor den Truppen Baschar al-Assads geflohen. Als unsere Schule bombardiert wurde, gab es viele Tote und Verletzte. Saad, einer meiner besten Freunde, starb auf dem Schulhof in meinen Armen. Danach hat mein Vater gesagt: Jetzt fliehen wir.

LC: Ein paar Wochen nach unserem Treffen hast Du mir per WhatsApp ein Foto geschickt. Du



Hussam Alhraki (l.) und Liam Cunningham verbindet eine ganz besondere Freundschaft: Der junge Syrer ist wie ein Sohn für den irischen Schauspieler. Foto: World Vision

saßt in einem Flugzeug nach Deutschland. Ich war so unglaublich erleichtert. Ein paar Tage später habe ich Dich dort mit einem nicht angekündigten Besuch überrascht.

HA: Du hattest mir in Jordanien gesagt, dass Du mich in Deutschland überraschen würdest. Aber ich dachte: Er ist ein viel beschäftigter Mann, ein berühmter Schauspieler. Das macht er doch sowieso nicht. Spätestens, seitdem Du es doch getan hast, bist Du wie ein Vater für mich.

LC: Und ein Vater muss einen Sohn auch mal disziplinieren: zum Beispiel, wenn er auf die Idee kommt, an brennenden Tabakstäbchen zu ziehen oder später ins Bett zu gehen, als er sollte. (lacht)

Vor zweieinhalb Jahren hat Hussam die Hauptrolle in einem Kurzfilm gespielt. Waren Sie stolz, dass Ihr Ziehsohn Ihnen beruflich nacheifert?

LC: Nein! Ich sagte Hussam: Such dir einen richtigen Job! Sei

● *Ich befürchte, in zehn Jahren herrscht in Syrien seit 20 Jahren Krieg.*

Hussam Alhraki

Zur Person

Hussam Alhraki (21) lebt in einem Dorf bei Stuttgart und besucht die Abendschule, um das internationale Baccalauréat zu machen. Er ist seit drei Monaten verheiratet, spricht fließend Arabisch, Deutsch und Englisch und möchte Internationales Management oder Journalismus studieren.

Liam Cunningham (59) spielte in der weltweit erfolgreichen Fantasy-Serie „Game of Thrones“ den Ritter Davos Seaworth. Der irische Schauspieler lebt in Dublin, ist seit 38 Jahren verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Er engagiert sich ehrenamtlich für die internationale Kinderschutzorganisation World Vision.

nicht so ein Idiot wie ich! (lacht) Zur Premiere bin ich dann doch nach Deutschland geflogen. Und ich muss sagen: Er hat Talent. Also ja: Ich bin stolz auf ihn!

HA: Ich habe im Krieg viele schreckliche Dinge gesehen und erlebt. Ich glaube, das hilft mir jetzt. Wenn ich eine traurige Szene spielen oder weinen muss, muss ich nur an das denken, was ich erlebt hat.

LC: Die Schauspielerei ist das eine, aber stolz bin ich auf Hussam vor allem, weil er sich nie aufgegeben hat. All die Raketen und Bomben, die gebaut wurden, um Menschen zu zerstören, haben Hussam nicht brechen können. Schon in

Jordanien hat er mich mit seiner Disziplin sehr beeindruckt. Er hat jeden Tag per YouTube Deutsch gelernt, um in Deutschland niemandem zur Last zu fallen. Dass Hussam jetzt so ein toller Typ ist, verdankt er allerdings nicht nur sich selbst, sondern auch der Großzügigkeit Deutschlands. Ich bewundere das Land dafür, wie es seiner moralischen Verantwortung, Menschen zu helfen, die vor Krieg und Gewalt fliehen mussten, so vorbildlich nachgekommen ist. Das ist etwas, auf das man als Staat und als Gesellschaft unglaublich stolz sein kann.

In Syrien jährt sich der Ausbruch des Krieges mittlerweile zum zehnten Mal ...

HA: Das heißt: Fast die Hälfte meines Lebens wird in Syrien gekämpft. Der Krieg hat nicht nur meine Kindheit zerstört. Er hat unzählige Menschen getötet, auch viele Leute, die ich kannte. Es ist eine absolute Katastrophe – und es wird jeden Tag schlimmer! Auch wenn ich jetzt in Sicherheit bin, leide ich jeden Tag unter dem Krieg in meiner Heimat. Meine beiden Schwestern und viele meiner Verwandten sind noch in Syrien. Ich habe Angst um sie. Oft muss ich deshalb weinen. Und das Schlimmste ist: Nichts deutet darauf hin, dass es bald aufhören wird! Ich befürchte, in zehn Jahren herrscht in Syrien seit 20 Jahren Krieg.

Aus dem Tagebuch



von Rainer Holbe

Auf den Hund gekommen ...

Eigentlich gebührt ihm ein Denkmal vor dem Rathaus oder vielleicht gar eine Oper, ein Werk jedenfalls, das ihn unsterblich machen würde. Erasmus, Graf von Luxembourg, gehörte zu jenen geheimnisvollen Geschöpfen, die das Zeug dazu hatten, die Welt zu verändern. Leider fehlten ihm trotz seines überragenden Geistes, seiner unendlichen Toleranz und seines menschenfreundlichen Wesens ein paar Grundvoraussetzungen, die heute zu einer charismatischen Persönlichkeit gehören: Der Graf konnte nicht sprechen, er hatte kein Geld und ... er war ein Hund. Genauer gesagt ein Neufundländer mit schwarzem Fell.



Symbolfoto: Shutterstock

Manchmal schien es mir, als hätte sich der Graf – der viel lieber auf den Namen „Bobby“ hörte – über das Leben so seine Gedanken gemacht. Wie oft ist er unseren Gesprächen vor dem prasselnden Kaminfeuer aufmerksam gefolgt, obwohl er so tat, als schlief er. Wer das Glück hat, einen Teil seines Lebens im Gefolge eines Hundes zugebracht zu haben, wird bestätigen, dass diese wundervollen Wesen mit ihrem Charme und ihrer Klugheit ihre Umgebung verzaubern können.

Auch Jean-Claude Juncker hatte immer schon Hunde: Neufundländer, die so mächtig waren wie unser Bobby. Sie hießen Pascha, Dagobert und Churchill. Dem Vernehmen nach soll Churchill im Hause Juncker den deutschen Bundeskanzler niedergedrungen haben. Hinterher war Helmut Kohl voller Hundehaare. Inzwischen ist Caruso stets an Junckers Seite. Mittlerweile hat sich das kleine Tier daran gewöhnt, dass sein Herrchen mit ihm kuschelt, ihn drückt und tätschelt, so wie er es früher mit seinen politischen Freunden getan hat.

Kinder sehen viel Dickmacher-Werbung

Hamburg. Kinder sehen einer aktuellen deutschen Studie zufolge im Schnitt 15 Werbungen am Tag für ungesundes Essen. Ein Bündnis – unter anderem aus Wissenschaftlern und Kinderärzten – forderte gestern deshalb, Kindermarketing für solche Produkte in allen Medienarten zu untersagen. Gegenüber Ende 2007 sei die auf Kinder gerichtete Werbeintensität sogar um 29 Prozent angestiegen, so ein Ergebnis der Studie. dpa